



BabyCafé Online | 30.4.2021

Thema: Entdeckung und Anbahnung der Sprache im Baby- und Kleinkindalter (mit und ohne Mehrsprachigkeit)

Experte: Doris Alzner, Logopädin - aks gesundheit GmbH, Kinderdienste Lustenau

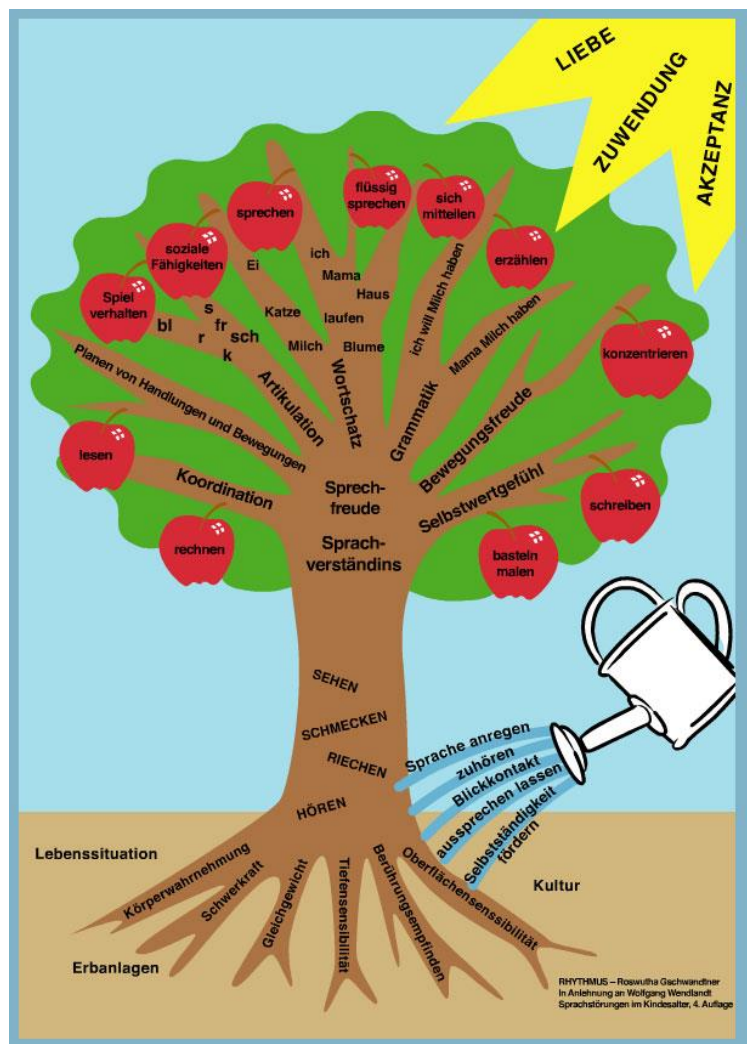
Entdeckung und Anbahnung der Sprache im Baby- und Kleinkindalter (mit und ohne Mehrsprachigkeit)

Sprachbaum

nach Prof. Wendlandt aus dem Buch

„Sprachstörungen im Kindesalter“

Georg Thieme Verlag, Stuttgart



Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen Sprache und Bewegung/Motorik:

Grobmotorik (GM)

Feinmotorik (FM)

Mundmotorik (MM)

Zungenmotorik (ZM)

Entwicklung der Grobmotorik (GM)

1. Schritte = 1. Worte

Der Säugling „strampelt“ /er bewegt Beine und Arme

er beginnt sich zu rollen und zu drehen (von der Rückenlage in die Bauchlage)

→ ca. zwischen dem 1. bis 6. Lebensmonat

In der Bauchlage entwickelt sich der Unterarm-, Ellbogen- und Handstütz > daraus entsteht das Krabbeln

→ zwischen dem 2. und 8. Lebensmonat

Danach zieht sich der Säugling an Gegenständen hoch, probiert 1. Schritte und beginnt zu gehen

→ zw. dem 12. und 16. Lebensmonat

Bewegung ist ganzheitlich

Mit der Bewegung werden unsere Sinne geschult

Augen, Ohren, Spürsinn.....

Mit der Bewegung werden unsere Organe trainiert

Atmung, Kreislauf, Verdauung, Skelett

Dabei spielt, wie beim Krabbeln, die überkreuzende Bewegung von Händen und Beinen eine bedeutende Rolle.

Bewegung/GM ist sprachfördernd - sie bewirkt:

- Muskelkräftigung
- Beweglichkeit
- Geschicklichkeit
- Gleichgewicht
- Reaktionsschnelligkeit
- Ausdauer

- Konzentrationsfähigkeit
- Bewegungssteuerung
- Sprungkraft
- Raumerfassung
- Experimentier- und Phantasiefreudigkeit
- Erkennen und Einschätzen von Gefahren
- Stabilisierung der Psyche

Bewegung im Freien

- auf der Wiese rollen, krabbeln (im Sommer auch ohne Kleidung)
- Barfuß krabbeln und laufen
- den Waldboden/unebenen Boden spüren
- am Boden rollen
- Sand und Wasser spüren

Einfaches Material zur Motivation von Bewegung im Wohnbereich

- Über Bohnen- oder Reissäckchen krabbeln, gehen, rollen
- Kuscheltiere verstecken
- Luftballone durch die Luft blasen
- Unterschiedliche Materialien spüren
- Seifenblasen
- Tücher fangen, sich darunter verstecken
- Auf Matratzen hüpfen
- Mit Kissen, Decken bauen
- Kleine Hindernisse überwinden

Entwicklung der Feinmotorik und Mundmotorik

- **Lallen** (= ausprobieren aller Laute, die wir Menschen hervorbringen können) + **Greifen** entwickeln sich parallel in den ersten 6 Lebensmonaten
- Durch den größeren Bewegungsradius, den die Kinder mit der Entwicklung der Grobmotorik erlangen, sind sie in der Lage viele Gegenstände in ihrer Umgebung zu erkunden (angreifen, in den Mund nehmen)

- Kinder „begreifen“ ihre Umwelt mit den Händen = **Auge-Hand-Koordination** und dem Mund = **Mund-Hand-Koordination**
- Kinder nehmen Spielsachen/Gegenstände in den Mund und auch unsere Worte „in den Mund“ → **Nachahmung** (z.B. von Tierlauten.....)
- Unterschiedliche Muskelspannungen im Mundbereich werden dabei erlebt (ebenso beim Kauen) → **Vorbereitung für die Artikulation**

Ebenso bedeutend und vorbereitend für die Sprachentwicklung (SE) sind:

- **Saugen und Schlucken** - wie stillen und Flasche trinken
- Und später dann auch das **Kauen**, ist vorbereitend für die SE
- **Unterschiedliche Konsistenzen (hart und weich)** sind bei der späteren **Ernährung** wichtig
- **Einfaches Spielzeug**, das Phantasie und Kreativität zulässt unterstützt die Sprachentwicklung, ebenso der **Kontakt zu anderen Kindern**
- **Eine weitere wichtige Rolle spielen:**
 - Die **Zuwendung** → zuhören, kuscheln, miteinanderspielen
 - Der **Blickkontakt**
- **Der Rhythmus der Musik** unterstützt die Sprachentwicklung
- Altersentsprechende **Bilderbücher** anschauen lässt Sprache entstehen

Unlimitierter Zugang zu **digitalen Medien**, wie Handy, Tablet, Computer und Fernseher können folgendes bewirken:

- Reizüberflutung
- Schlaflosigkeit
- Fehlernährung

Mehrsprachigkeit bedeutet einen „Sprachschatz“ zu besitzen.

Um mehrere Sprachen erlernen zu können, ist es wichtig die Erstsprache gut und sicher erworben zu haben.

Wichtig ist es, eine **Familiensprache** zu definieren - das ist die Sprache, die alle können, kennen, sprechen und verstehen.

Bei Mehrsprachigkeit in der Familie gibt es mehrere Möglichkeiten diesen **Sprachschatz** zu leben:

- **1 Person = 1 Sprache**
- **innerhalb des Wohnbereichs sprechen wir die Familiensprache und außerhalb Deutsch** (bzw. die Sprache des entsprechenden Landes in dem eine Familie lebt)

- am Vormittag die Familiensprache und am Nachmittag deutsch (bzw. die Sprache des entsprechenden Landes in dem eine Familie lebt)
- so erlebt das Kind eine klare Zuordnung und Struktur

SPRACHENTWICKLUNG

Im 1. Lebensjahr

- Das Baby reagiert auf Geräusche und produziert selbst welche = lallen

Mit 1 Jahr:

- Das Kind versteht einfache Aufträge
- Es spricht „Mama“ und „Papa“
- Es reagiert auf seinen Namen

Mit 1,5 Jahren:

- Das Kind versteht einfache Sätze und Aufgaben
- Es benennt bekannte Dinge
- Der Wortschatz wächst

Mit 2 Jahren:

- Das Kind versteht längere Sätze
- Es sagt seinen Namen
- Es bildet 2-3 Wortsätze

Mit 3 Jahren:

- Das Kind versteht einfache Geschichten
- Es bildet Sätze
- Es stellt Fragen

Mit 4 Jahren:

- Das Kind kann Sätze wie Erwachsene bilden
- Bei der Artikulation dürfen die Buchstaben S, SCH, Z, X noch inkorrekt auffallen
- Kinder sind von ihrem 1. Lebenstag an aktiv und wollen ihre Umwelt erkunden. Erwachsene können sie dabei begleiten und unterstützend wirken, indem sie eine entsprechende Umgebung schaffen - Sinneserfahrungen zulassen und ihnen damit Chancen für ein Leben und Lernen mit ALLEN SINNEN geben.
- Das Zusammenspiel ALLER SINNE (= Wurzeln) lässt den „Baum“ wachsen.
- Jeder „Baum“ darf unterschiedlich wachsen und sollte bis Ende des 5. Lebensjahres (= 5. Geburtstag) seine „Baumkrone“ entwickelt haben